Die Seite des SOG-Zentralvorstandes : die SOG mit Blick aufs neue Jahr

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die SOG mit Blick aufs neue Jahr

Hauptthemen im Dezember waren Armeereform und andere sicherheitspolitische Schwerpunkte. Die SOG will einen konsequenten Fortgang des Reformprozesses, ohne Marschhalt, aber mit transparenter Diskussion der Hauptfragen und mit sauberen Variantenvergleichen.

1. Kein Marschhalt für die Armeereform

Die Präsidentenkonferenz vom 9. Dezember 2000 bekräftigte die zuvor schon vom Zentralvorstand und vom Präsidenten vertretene Meinung, der Bundesrat solle keine Eckwerte festlegen, bevor die Art der Erfüllung der Armeeaufträge und die Leistungsprofile definiert seien. Vieles, was als Basis zur Begründung der Eckwerte notwendig ist, wird erst mit dem Armeeleitbild bekannt und damit öffentlich diskutierbar sein. Es sei gefährlich, wenn der Bundesrat sich jetzt selbst eingrenze und schlimmstenfalls später seinen eigenen voreiligen Entscheid revidieren müsse.

Von einem Planungsstopp oder einer «Denkpause» halten die Präsidenten jedoch nichts, dies würde die Verunsicherung bei Truppe und Kader nur noch erhöhen. Hingegen verlangen sie, die weiteren Arbeiten seien unter Einbezug der kritischen Stimmen und mit Variantenvergleichen transparenter zu gestalten.

Sorgen bereiten sodann die Ausbildungsprojekte, die eine hohe Zahl Berufspersonal bedingen. Wird es nicht gefunden, was angesichts der konjunkturellen Lage durchaus wahrscheinlich ist, braucht es Auffangvarianten. Die vorgesehene Trennung zwischen Führungs- und Ausbildungsverantwortung wird in der Tendenz als richtig, in der Ausführung aber als zu starr empfunden.

Variantenvergleiche sind auch im Bereich der Existenzsicherung nötig, insbesondere bezüglich Rettungstruppen und Schutzinfanterie. Es kann nicht befriedigen, wenn heute der ganze Akzent auf den weniger wahrscheinlichen Kampf gelegt wird.

2. Geist der Miliz und Kommunikation

Zu Recht erinnerte der Vizepräsident einer Fach-OG daran, dass das VBS seine Leistung nur aufgrund des massiven Einsatzes Freiwilliger erbringen kann. Der Zentralpräsident brachte es auf den Punkt: «Die Miliz, nicht das VBS, ist die Armee». Der Anteil an Berufsleuten nimmt in der künftigen Armee zu, die Hauptlast trägt aber weiterhin die Miliz, ihr Geist muss die Armee XXI prägen. Rezepte, wie dies zu bewerkstelligen sei, sind gefragt. Die Stimme der SOG und der Wert ihrer internen Arbeiten werden schon wahrgenommen. Je eindeutiger sie sich ausdrücke, desto weniger komme das VBS an ihr vorbei. An ihrem Treffen mit dem VBS und auch öffentlich drängte die SOG immer wieder auf eine verbesserte Kommunikation mit klarer Zuteilung der Ansprechpartner.

3. Politischer Rahmen 2001

Im VBS wird die Armeereform eindeutig das Hauptgeschäft des Jahres 2001 bilden. Dazu kommen die Volksabstimmung über die Teilrevision des Militärgesetzes, der Ausbau der Aktivitäten der Genfer Zentren und der Partnerschaft für den Frieden. In den Bereichen innere und äussere Sicherheit sollte die Staatsleitungsreform die departementsübergreifende Zusammenarbeit stärken. Wie dringend das Verbessern der interdepartementalen Koordination ist, zeigen auch die Diskussionen um den Strategischen Nachrichtendienst. Ab Ende November ist schliesslich die Abstimmung über die nächste Armeeabschaffungsinitiative vorgesehen. Wesentliche Details des Zeitplanes sind zur Zeit noch offen, einerseits wegen des Wechsels an der VBS-Spitze, andererseits wegen der bereits eingetretenen erheblichen Verzögerungen bei Armee XXI.

4. Schwergewichte der SOG

Die drei vom Zentralvorstand für das Jahr 2001 vorgelegten Schwergewichte der SOG werden von der Präsidentenkonferenz zustimmend zur Kenntnis genommen. Es sind

- die Armeereform XXI, Ausbildungskonzept und Transformation der A 95;
- Fragen um die Auslandeinsätze, Kooperation generell und im Besonderen die Abstimmung über die Teilrevision des Militärgesetzes;
- Strukturen der Offiziersgesellschaften, ausserdienstliche Tätigkeit, die Zukunft der Verbandszeitschriften (ab Jahresmitte 2001).

Ab Januar werden die Präsidenten der KOG und Fach-OG, der Zentralvorstand und Arbeitsgruppen die innere Meinungsbildung zur Armeereform vorantreiben. Ziel ist, für Stellungnahmen und für die Teilnahme an Diskussionen und Konsultationen zum Armeeleitbild im ersten Quartal gerüstet zu sein und für die spätere Vernehmlassung auf eine breit abgestützte Vorarbeit greifen zu können. Mit frühen Stellungnahmen kann die SOG die Prozesse und Planungen besser beeinflussen. Insbesondere soll an einem Seminar die Erfüllung der Armeeaufträge bezogen auf mögliche Szenarien sauber durchdacht werden. Die Möglichkeiten und Grenzen der Miliz und die Ausbildungsbedürfnisse sollen speziell überprüft werden.

5. Zusammenwirken der Vereinsorgane

Die Präsidentenkonferenz hat sich seit Sommer 2000 laufend mit der Reformdiskussion befasst. Dabei hat sie sich hinter die inhaltlichen Aussagen im Positionspapier vom Mai 2000 gestellt. Auch in der Vorgehensweise sind sich Zentralvorstand und Präsidentenkonferenz einig: zuerst ein sauber aufgebautes Entscheidungsverfahren mit Variantenvergleichen, erst dann ein Festnageln von Ergebnissen. Führung über Ziel, Auftrag und Inhalt statt über Eckwerte und Rahmenbedingungen. Auf dieser Basis soll die SOG die Diskussion weiterführen und gegen aussen Stellung nehmen.

Im Zusammenhang mit der Frage der Zuständigkeit wurde am 9. Dezember ebenfalls Klarheit geschaffen: die Präsidentenkonferenz legt die Positionen inhaltlich fest, soweit es sich um grundlegende Fragen der Militär- und Sicherheitspolitik oder der Verbandspolitik handelt. Auf der Basis dieser Positionen ist die öffentliche Stellungnahme und die Vertretung der SOG gegen aussen Aufgabe des Zentralvorstandes. Der erhebliche Arbeits- und Diskussionsbedarf zieht einen sehr intensiven Sitzungsrhythmus der beiden Gremien im neuen Jahr nach sich. ■

Der Zentralpräsident, der Zentralvorstand und das Generalsekretariat der SOG wünschen allen Leserinnen und Lesern der ASMZ einen guten Start in ein glückliches neues Jahr.